

**Festrede von Festrede von Kilian Weber, Englischlehrer und
Abteilungslehrer G4b****Aula Kantonsschule Baden, 29. Juni 2024**

Liebe Maturandinnen und Maturanden, sehr geehrte Eltern und Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Schulleitung

Zuerst einmal: Herzliche Gratulation zur bestandenen Matura!

Ich habe mich über die Anfrage, diese Rede zu halten, sehr gefreut und es ist mir eine Ehre, heute vor Ihnen sprechen zu dürfen. Eine besondere Freude ist es mir, vor der ersten Klasse zu sprechen, die ich als Abteilungslehrer über vier Jahre durch sämtliche Hochs und Tiefs – vornehmlich natürlich Hochs – begleiten durfte. Und dazu sitzt hier auch die erste TAFF-Klasse, welche die Matura mit Bravour bestanden hat. TAFF, das steht für Talente mit ausserschulischem Fokus fördern – auf den ausserschulischen Fokus komme ich später in meiner Rede indirekt nochmal zu sprechen.

Über die letzten vier Jahre habe ich meine Schülerinnen und Schüler indoktriniert. Ich habe versucht, sie mit einem Trick davon zu überzeugen, dass eine Sportart besser ist als jede andere: das Turnen! Auf meinem Laptop prangt schon seit langem ein Sticker mit der Aufschrift «Bock uf Turne». Es ist der Slogan des Schaffhauser Turnverbandes und spielt natürlich auf das Wappentier meines Heimatkantons an. Drei Lektionen pro Woche – beziehungsweise zwei für die TAFF-Klasse – durften oder mussten sich die Schülerinnen und Schüler also meinen Sticker anschauen und so nahmen sie den Slogan unterbewusst auf. Ich selbst wurde mir dessen erst bewusst, als beim Spielsporttag auf der Mannschaftsliste ein Team namens «Bock uf Turne» erschien. Natürlich eine Wahl mit Augenzwinkern, aber die Schleichwerbung funktioniert. Was hat das aber mit Ihrem Leben und speziell mit ihrem Abschluss hier an der Kanti zu tun, liebe Maturandinnen und Maturanden?

Lassen Sie mich dazu auf meine eigene Zeit an der Kanti zurückblicken. Es war eine spannende, intensive Zeit. Mich beschäftigten – wie heute – vor allem zwei Dinge neben der Schule: der FC Schaffhausen, damals noch in der Super League, und das Turnen. Ich engagierte mich im Turnverein als Leiter in der Jugendriege und übernahm an verschiedenen Anlässen organisatorische Aufgaben. Ich lebte richtiggehend für die Trainings und Wettkämpfe, denn sie stellten den perfekten Ausgleich zum Kanti-Alltag dar. Später, während des Studiums, übernahm ich das Präsidium meines Vereins und heute bin ich leider nicht mehr sportlich unterwegs, aber das ehrenamtliche Engagement ist geblieben. Als Leiter Marketing & Kommunikation des Schaffhauser Turnverbandes ist es meine Aufgabe, das Turnen in der Öffentlichkeit zu präsentieren bzw. sicherzustellen, dass

es neben dem Fussball auch einen Platz erhält in Presse und Politik. Dies ist eine spannende, herausfordernde Aufgabe und sie nimmt viel Zeit in Anspruch. Es ist eine ehrenamtliche Aufgabe, die nicht vergütet ist. Trotzdem, oder gerade deswegen, übe ich das Amt gerne aus.

Das ehrenamtliche Engagement – und damit sind wir beim heutigen Thema – ist eine wichtige Stütze der Schweizer Gesellschaft. Wer in diesem Raum ist Mitglied in einem Verein? Das ist nicht erstaunlich, denn es gibt mehr als 100'000 Vereine in der ganzen Schweiz, wovon ca. 18'000 Sportvereine sind. In den Sportvereinen wurde 2022 ein Aufwand geleistet, der ca. 31'000 Vollzeitstellen entspricht. Das ist ungefähr die Grösse der SBB. Ich zitiere aus einem SRF-Artikel¹ vom 3. Juni, der sich mit dem Thema Vereinslandschaft und besonders den Sportvereinen beschäftigt: «Noch nicht einmal hinzugerechnet sind Helfereinsätze ohne offizielles Amt – beispielsweise Eltern, die Fahrdienste übernehmen oder Juniorinnen, die bei der Papiersammlung mithelfen. Solche Helferdienste leisten im Schnitt rund ein Drittel der Aktivmitglieder.» (Zitat Ende)

Die allermeisten dieser Ämter sind unbezahlt, d.h. die Spesen- und Lohnzahlungen sind geringer als 2000.– pro Jahr. Interessanterweise herrscht in der Bevölkerung der Glaube, dass das Ehrenamt am Aussterben ist, aber dem ist nicht so – im Gegenteil. Pro Verein gibt es Jahr für Jahr eine steigende Anzahl an Aufgaben, welche weiterhin tendenziell unbezahlt geleistet werden. Ich persönlich freue mich über diese Entwicklung und möchte Ihnen ans Herz legen, sich ehrenamtlich zu engagieren, falls Sie dies noch nicht tun und die Kapazitäten dazu haben. Denn Sie, geschätzte Maturandinnen und Maturanden, sind die perfekten Kandidatinnen und Kandidaten für ein Ehrenamt, weil:

Erstens: Sie bringen einen prallgefüllten Rucksack mit. In Ihrer Zeit an der Kanti Baden haben Sie Fachwissen erworben, welches Sie nun in einem Verein anwenden können. Nutzen Sie zum Beispiel die Grundlagen der Finanzbuchhaltung in Verbindung mit ihren Mathe-Skills, um die Vereinsfinanzen zu führen. Oder greifen Sie auf ihre verbesserte Auftrittskompetenz zurück, um an einer Gemeindeversammlung für ein Vereinsanliegen einzutreten. Halten Sie Ihr Französisch in Schuss, in dem Sie eine Vereinsreise in die Romandie planen. Ihrer Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Auf jeden Fall sollten Sie die Breite und Tiefe Ihres momentanen Wissens nicht unterschätzen.

Zweitens: Die Matura ist ein Meilenstein in ihrer (Bildungs-)Karriere. Viele von Ihnen haben schon entschieden, wohin Ihr weiterer Weg führt, andere sind noch auf der Suche. Nehmen Sie sich Zeit und entscheiden Sie sorgfältig! Nutzen Sie diesen «Bruch» in Ihrem Leben aber auch, um sich zu engagieren. Von einigen von Ihnen weiss ich, dass Sie aufgrund des Prüfungsstresses ihr Hobby pausiert haben. Nehmen Sie dies jetzt unbedingt wieder auf! Vielleicht haben Sie nun neben Ihrem Studium Zeit und Musse, eine Juniorenmannschaft zu trainieren oder die Social-Media-Kanäle des Vereins zu betreuen. Falls Sie weiterhin denken, dass Sie nicht genügend Zeit für ein regelmässiges Vereinsleben haben, dann kann ich Ihnen nur ein Engagement im Verband empfehlen. Dann üben Sie Ihren Sport

¹ [Schweizer Sportverbände - Immer weniger Vereine, aber immer mehr Freiwilligenarbeit - Kultur - SRF](#)

oder Ihr Hobby nicht aktiv aus, sondern entwickeln es auf Funktionärebene weiter. So kann ich mich zum Beispiel als Heimweherschaffhauser weiter für den Schaffhauser Turnsport engagieren, obwohl ich im schönen Berikon wohne. Die Tools, die Sie dazu benötigen – zum Beispiel Teams – kennen Sie nun ja bestens.

Drittens: Dr. Rahel Bürgi, Bewegungswissenschaftlerin und Dozentin an der ETH Zürich sagt im oben bereits zitierten Artikel: «Zentral [am Ehrenamt] ist, dass es Freude macht.» Ich habe Sie als sehr begeisterungsfähigen Jahrgang erlebt und ich bin überzeugt, dass Freude ein guter Antreiber ist. Dazu möchte ich auf ein persönliches Highlight zurückblicken, welches von nicht wenigen hier im Publikum mitorganisiert oder zumindest besucht wurde: Der Kantiball 2022. Er stand zuerst unter keinem guten Stern. Corona-Massnahmen liessen den traditionellen Anlass noch vier Wochen vor dem geplanten Termin als kaum durchführbar erscheinen. Trotzdem plante ein engagiertes OK aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen und Angestellten fleissig und mit viel Herzblut.

Es war ein riesiger Effort, da verschiedene Varianten im Raum standen, die natürlich einen Einfluss auf den Ablauf des Abends hatten. Weitere Herausforderungen ergaben sich im Bereich Marketing, als die Social-Media-Verantwortlichen ob der Fragen, die sie via Instagram erreichten, doch eher ernüchtert waren, zum Beispiel was denn «Abendgarderobe» bedeute. Oder bei der Musik, als der DJ sich verspätete. All diese Probleme waren von aussen nicht sichtbar und liessen sich auch lösen. Beim OK-Essen spürte ich dann bei den Schülerinnen und Schülern des OKs die Freude und den Stolz über die gelungene Organisation des Anlasses, den sie ehrenamtlich und neben dem schulischen Alltag trotz aller Hindernisse auf die Beine gestellt hatten.

Zusammengefasst, und dies gilt für Sie alle, geschätzte Maturandinnen und Maturanden: Sie haben in diesen vier Jahren Verantwortung übernommen, Ideen eingebracht, im Rahmen der Möglichkeiten mitgestaltet, Dinge hinterfragt und auch im jugendlichen Eifer vielleicht einmal zu viel gewollt.

Und genau das wünsche ich Ihnen weiterhin: Dass Sie eine Aufgabe finden, die Ihnen Freude macht. Eine Aufgabe, die sie erfüllt und bei der Sie keinen Druck verspüren, performen zu müssen. Wo Sie Ihre Stärken einbringen können und Ihre Schwächen von anderen im Verein oder Verband kompensiert werden. Wo Sie einen Ausgleich finden zum stressigen Alltag, ob im Studium oder bei der Arbeit. Und wo sie regelmässig zurücklehnen können und sich am Resultat Ihres Engagements freuen können.

Also, engagieren Sie sich! Kleben Sie sich Sticker auf Ihren Laptop. Erzählen Sie im Studium oder Beruf davon. Denn nur so kann diese wichtige Institution «Ehrenamt» in der Schweiz weiterhin florieren. Vielen Dank!